



Friedenskirche – Osterkirche
Ausgabe Oktober - November 2020

**Dankbarkeit ist
das Gedächtnis des Herzens**

Jean-Baptiste Massillon (franz. Prediger, Theologe + Bischof 1663 - 1742)

Inhalt dieser Ausgabe

<i>Editorial</i>	3
<i>Angedacht</i>	4-5
<i>Nachmittag für Senior*innen</i>	6
Thema: Dankbarkeit	7-15
Gemeindeversammlung	16
<i>Eilbeker Buchstabensuppe</i>	17
<i>Kinder</i>	18-19
<i>Kindergarten</i>	20
<i>Wir sind für Sie da/Kirchenladen</i>	21
<i>Gottesdienste</i>	22-25
<i>Kirchenmusik</i>	26-27
<i>Social Media Tipp</i>	28-29
<i>Aus der Pflege</i>	30
<i>Seelsorgeangebote</i>	31
<i>Newsletter</i>	33
<i>Theatergruppe</i>	34-35
<i>Auslagedellen Gemeindebrief</i>	36
<i>Vorschau 100 Jahre Versöhnungskirche / Adressen aus der Nachbarschaft</i>	37
<i>Spendenkonten</i>	38
<i>Freud + Leid</i>	39
<i>Stiftung Eilbeker Gemeindehaus</i>	40-41
<i>Neues aus Eilbek</i>	42
<i>Kontakte</i>	43

Hinweis!

Über die aktuellen Entwicklungen
informieren wir Sie stets umgehend auf
der Startseite unserer Website
[www.friedenskirche-osterkirche-
eilbek.de](http://www.friedenskirche-osterkirche-eilbek.de) + im Schaukasten
vor dem Gemeindehaus!



Dankbarkeit



Erntedankgottesdienst



Ewigkeitssonntag



Miguel Wolf, Tango Konzert

Impressum

Gemeindebrief der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Eilbek Friedenskirche-Osterkirche

Herausgeber: Ev.-luth. Kirchengemeinde Eilbek Friedenskirche-Osterkirche, Papenstraße 70, 22089 Hamburg

Die Ev.-luth. KG Eilbek Friedenskirche-Osterkirche ist eine Körperschaft Öffentlichen Rechts in der Ev. Kirche in Norddeutschland.

Sie wird vertreten durch den Kirchengemeinderat (Vorsitz Pastorin Jutta Jungnickel) Anschrift, wie oben.

Redaktion: Pastorin Jutta Jungnickel, Papenstraße 66, 22089 Hamburg, v.i.S.d.P., Renate Endrulat

Gestaltung + Layout: Renate Endrulat, Anzeigenverwaltung: Renate Endrulat

Fotos + Grafiken: Renate Endrulat, Albrecht Fietz by Pixabay, Jutta Jungnickel, Jutta Paul, GEP, Pixabay, Shutterstock

Titelfoto: Jakob Wiesinger by Pixabay

Auflage: 1.500 Exemplare

Druck: Gemeindebriefdruckerei

Der Gemeindebrief erscheint 3-monatlich und wird kostenfrei abgegeben. Diese Ausgabe erscheint für 2 Monate.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 25. Oktober 2020. Internet: www.friedenskirche-osterkirche-eilbek.de



Liebe Leserinnen und liebe Leser,

Dankbarkeit gehört zu der Grundhaltung unseres christlichen Glaubens. Das Gefühl der Dankbarkeit gegenüber Gott ist für uns Christen etwas Erfüllendes und Ergreifendes. Wir können so oft dankbar sein: Für unsere Familie, Freunde, einen Arbeitsplatz, der zu uns passt, aber auch für kleine Dinge, wie ein Lächeln, ein freundliches Wort, eine Umarmung.

Es gibt Studien darüber, dass Dankbarkeit die Lebensqualität verbessern kann. Ein gutes Mittel, sich bewusst zu machen, wie viel Positives an einem Tag passiert, ist das Schreiben eines „Dankbarkeitstagebuchs“. Das Dankbarkeitstagebuch soll sich ganz bewusst von einem normalen Tagebuch unterscheiden, denn hier schreiben Sie nur die wirklich guten Dinge auf. Egal, wie viele negative Dinge sonst so passiert sind. Ganz sicher ist das nicht immer einfach. In einer Lebenskrise, wenn das Leben gerade viel Schmerz verursacht, ist es schwer, die kleinen schönen Dinge im Leben wahrzunehmen. Und doch gibt es gerade in dieser Zeit auch Dinge, für die man dankbar sein darf. Für jeden Moment, den man

mit einem geliebten Menschen verbringt, der vielleicht schwer krank ist und für Menschen, die uns zuhören und einfach da sind in schwierigen Zeiten. Gerade in diesen Lebenssituationen ist es wichtig, nach diesen kleinen Lichtblicken zu suchen, sie wahrzunehmen und zu schätzen. Sie sind einen Eintrag ins Dankbarkeitstagebuch wert.

Ich folge bei Instagram einer jungen Frau, die sterbenskrank ist. Ich nenne sie hier „Maria“. Maria ist in der Vergangenheit schon zweimal dem Tod näher als dem Leben gewesen und hat Ende letzten Jahres beschlossen, keine weiteren Eingriffe an sich mehr vornehmen zu lassen. Sie ist sich bewusst, dass sie nicht mehr lange zu leben hat. Maria geht es gesundheitlich nicht gut, sie ist auf fremde Hilfe angewiesen und trotzdem ist sie Gott dankbar für jeden Tag, den sie noch erleben darf. Ihre Follower sind an ihrer Seite, begleiten und unterstützen Maria mit Worten und Gebeten. Ich bewundere diese junge Frau und mich berührt immer wieder Marias Dankbarkeit für ihr Leben, selbst in dieser Situation.

Am Ewigkeitssonntag denken wir an die im vergangenen Kirchenjahr Verstorbe-

nen und andere Menschen, die bereits vor längerer Zeit verstorben und uns nahe gewesen sind. Wir sind dankbar, dass es sie gab und erinnern uns an die gemeinsame Zeit mit ihnen. Ich habe meine 92-jährige Tante die letzten Wochen ihres Lebens täglich im Seniorenheim besucht. Sie lag nur noch im Bett, war aber wach und orientiert und wir konnten uns lange unterhalten. Sie sagte mir, sie empfindet eine große Dankbarkeit für ihr Leben, obwohl ihr Lebensweg nicht immer einfach und glatt gewesen war, sie den Schrecken des Krieges hautnah erlebt hat. Aber es gab auch viele schöne und glückliche Momente in ihrem Leben, etliche Reisen in ferne Länder und Menschen, die sie bedingungslos liebten. Nun war sie lebenssatt und bereit zu gehen. Ich bin sehr dankbar, dass wir diese Zeit so intensiv miteinander erleben durften und werde am Ewigkeitssonntag ganz bestimmt an sie denken.

Viel Freude bei der Lektüre dieser Gemeindebriefausgabe! Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Herbstzeit! Bleiben Sie gesund, dankbar und von Gott behütet!

Ihre Renate Endrulat

„Danke“ das ist die kleinste Form, die Dankbarkeit auszudrücken. Menschen danken sich gegenseitig in unzähligen Situationen und auf unterschiedliche Art. Dank ist dabei zuerst ein Gefühl, eine erste Reaktion und zeigt: „Ich bin dankbar“. Und das tut gut.

Nach einem Taufgottesdienst kommen die Eltern auf mich zu: „Danke“ sagen sie nur. Ich entgegne: „Danke Ihnen!“ Denn was ich gerade erlebt habe, habe ich nicht allein gemacht. Es war ein Gemeinschaftsprodukt. Wir haben zusammen gefeiert, Kinder belebten den Gottesdienst und Gottes Geist war mitten unter uns.

Dank zeigt Verbundenheit von Menschen und Gott jenseits unseres eigenen Tuns. Was geschehen ist, geht nicht allein auf mein Konto, sondern da waren noch andere beteiligt.

Was hat es auf sich mit der Dankbarkeit? Wie wichtig ist sie? Und kann man sie vielleicht lernen?

In der folgenden Geschichte aus dem Lukasevangelium im 17. Kapitel geht es wesentlich um die Dankbarkeit und darum, was

Dankbarkeit bewirken kann. Aber zuerst wird von einem Wunder erzählt: Jesus heilt eine Gruppe von schwerkranken Menschen.

11 Und es begab sich, als Jesus nach Jerusalem wanderte, dass er durch das Gebiet zwischen Samarien und Galiläa zog.

12 Und als er in ein Dorf kam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer;

die standen von ferne 13 und erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesus, lieber Meister, erbarme dich unser!

14 Und da er sie sah, sprach er zu ihnen: Geht hin und zeigt euch den Priestern! Und es geschah, als sie hingingen, da wurden sie rein.

15 Einer aber unter ihnen, als er sah, dass er gesund geworden war, kehrte er um und pries Gott mit lauter Stimme

16 und fiel nieder auf sein Angesicht zu Jesu Füßen und dankte ihm. Und das war ein Samariter.

17 Jesus aber antwortete und sprach: Sind nicht die zehn rein geworden? Wo sind aber die neun?

18 Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrte, um Gott die Ehre zu geben, als nur dieser Fremde?

19 Und er sprach

19 Und er sprach

19 Und er sprach



zu ihm: Steh auf, geh hin; dein Glaube hat dir geholfen.

Bei einer Heilung können wir mit unserem Erleben anknüpfen. Jede und jeder war mal krank. Krankheit gehört zu jedem Leben dazu. Bei dem einen mehr, bei dem anderen weniger.

In der Zeit Jesu war Heilung für die zehn Männer so gut wie ausgeschlossen. Sie hatten Lepra. Das bedeutet einen Befall der Haut und des Nervensystems, und sie führt dazu, dass der ganze Körper verunstaltet wird. Leprakranke Menschen wurden aus der menschlichen Gemeinschaft ausgeschlossen. Denn die Krankheit ist ansteckend. Die Kranken waren allein und ohne Trost und Hoffnung.

Ich kann mir gut vorstellen, was in diesen zehn Ausgestoßenen vor sich ging, als sie hörten: Jesus kommt hier vorbei. Jesus, von dem man schon so viel Wunderbares gehört hatte. Sie haben eine starke Sehnsucht nach Heilung und rufen: „Jesus, Meister, erbarm dich unser!“ Sie hoffen darauf, dass sie heraus kommen aus der Dunkelheit, dahin wo es hell ist. Und für die Zehn erfüllt sich die Hoffnung. Jesus sagt: „Macht euch auf den Weg zu den Priestern, die sollen euch für gesund erklären.“ So entsprach es den religiösen Vorschriften. Ein Priester musste die Genesung beglaubigen. Erst dann durfte der ehemals Kranke wieder in seine Familie und sein Dorf zurückkehren.

Es geschieht, wie Jesus will: Als Kranke gehen sie los. Aber durch die Begegnung mit Jesus werden sie alle auf dem Weg gesund. Eigentlich könnte die Geschichte hier zu Ende sein. Aber es gibt noch eine Fortsetzung.

Es geht hier auch noch um die verwandelnde Kraft der Dankbarkeit. Nur dieser eine Mann, zudem noch ein Fremder, ist erfüllt von Dankbarkeit. Er läuft nicht schnell in sein altes Leben zurück, zurück zu seiner Familie und seinen Verwandten. Jetzt ist erst einmal Danken und Jubeln angesagt und Zurücklaufen zu Jesus, der ihm dieses neue Leben erst ermöglicht hat. Nur diesem Mann sagt Jesus den Satz, den er sonst oft den Geheilten gesagt hat: Dein Glaube hat dich gerettet. An diesem Punkt könnte es genauso gut heißen: Deine Dankbarkeit hat dich gerettet.

Zehn Menschen wurden geheilt. Aber nur bei einem ist auch das Leben als Ganzes geheilt worden. Nur einer wird durch die Heilung erfüllt von Dankbarkeit, er kehrt um und gibt Gott die Ehre!

Das ist die eigentliche Heilung, das Verbundensein mit Gott wieder lebendig erleben. Und es gibt keinen besseren Weg, sich mit Gott zu verbinden, als dankbar zu sein. Dankbarkeit stellt eine Verbindung her und verwandelt das Leben.

Ich glaube, Dankbarkeit ist der entscheidende Schlüssel zu einem erfüllten Leben. Dieser Schlüssel passt nicht nur in Situationen der Freude sondern auch zu dunklen Tagen. Auch Menschen mit Kummer können dankbar sein. Zu einer solchen positiven Lebenshaltung gehört einige Übung. Aber wir können damit beginnen.

Es gibt Menschen, die nach dem Aufwachen und vor dem Schlafengehen Danke sagen. Danke für den neuen Tag. Danke für alles, was war an diesem Tag. Manches war schön und manches war schwer. Für beides kann Danke gesagt werden: Für das Schöne und für das Schwere. Aus dieser Dankbarkeit kann täglich neue Kraft gezogen werden.

Für mich steht fest: Das Leben ist nicht immer einfach. Es kann sich verwandeln. Es kann einen neuen Sinn bekommen. Und Dankbarkeit spielt dabei eine große Rolle.

Ihre

Pastorin Jutta Jungnickel



Schön, dass wir uns jetzt wieder öfter sehen ... !



Ich freue mich, dass sich viele von Ihnen an den Dienstagnachmittagen auf den Weg in die Friedenskirche gemacht haben!

Wir führen weiterhin an jedem Dienstag von 15:00 – 16:00 Uhr eine Veranstaltung in der Friedenskirche durch. Sie ist ohne Treppen zu erreichen und bietet ausreichend Platz für die Wahrung des vorgeschriebenen Mindestabstands. Auch eine kleine persönliche Bewirtung mit Kaffee, Wasser und Keksen ist mit einem Tablett, das in der Kirchenbank abgestellt werden kann, möglich.

Im Oktober und November sind folgende Termine geplant:

06. und 13. Oktober 2020

Pastorin Birgit Feilcke

„Müde bin ich, geh‘ zur Ruh“, die Dichterin Luise Hensel

20. und 27. Oktober 2020

Pastorin Jutta Jungnickel

Frieden

03. und 10. November 2020

Diakonin Sigrid Paschen

Von Abschied und Neubeginn

17. und 24. November 2020

Pastorin Tomke Ande

10 Gebote?

Damit die Gruppen nicht zu groß werden, wird jedes Thema zweimal angeboten.

Bitte melden Sie sich im Kirchenbüro (Tel. 250 54 78) oder bei mir direkt (Tel. 24 19 58 76) an, damit wir entsprechend planen können. Falls Sie zum Besuch dieser Veranstaltung einen Taxigutschein für den Hin- und Rückweg benötigen, lassen Sie es uns bitte wissen.

Leider ist noch nicht absehbar, wann wir auch in den Räumen des Ruckteschell-Heims wieder Angebote machen können. In den vergangenen Wochen konnte ich mit meinen Themen der Dienstagnachmittage auch zu einigen Zusammenkünften auf der Terrasse bzw. im Garten des Ruckteschell-Heims einladen.

Ich danke allen, die bei der Organisation geholfen haben und den Teilnehmenden für die Geduld, auf passendes Wetter zu warten!

Diakonin Sigrid Paschen

Dankbarkeit

Noch immer leben wir mit Kontakteinschränkungen, Hygiene- und Abstandsregeln. Wir können zwar schon wieder zu Gottesdiensten, Konzerten und einigen Veranstaltungen im kleinen Rahmen einladen, aber eben nicht ein so breites Veranstaltungsspektrum anbieten, wie in Zeiten vor der Covid19 - Pandemie.

Daher erscheint auch diese Gemeindebriefausgabe wieder als „Themenausgabe“.

Wir haben Gemeindeglieder, Ehrenamtliche und Menschen aus dem Stadtteil gefragt, was Dankbarkeit für sie bedeutet? Auf den folgenden Seiten lesen Sie ihre Statements:

„Die dankbaren Menschen geben den anderen Kraft zum Guten.“

Albert Schweitzer



Es gibt viele Möglichkeiten dankbar zu sein, religiöse oder auch soziale. Im täglichen Miteinander gibt es unzählige Möglichkeiten sich zu bedanken. Von den großen Geschenken bis hin zu den kleinen Gesten ist immer ein Dankeschön angebracht. Aber wie häufig wird dieser Dank nicht ausgesprochen oder wird alles Gute, das einem widerfährt, gar nicht erst wahrgenommen.

Dabei sind es doch die kleinen Gesten, die das Leben lebenswert machen - eine aufgehaltene Tür, das Anpacken einen Kinderwagen herunter oder hinauf zu tragen,

oder einen Rollstuhl, die freundliche Verkäuferin, jemand, der sich Zeit für einen nimmt, Freunde, die für einen da sind, es gibt so viele Beispiele.

Nur nehmen wir dieses immer wahr und schätzen wir dies alles wert? Dankbarkeit hängt auch immer mit Wertschätzung zusammen. Hand aufs Herz, bedanken wir uns immer und dies auch wertschätzend? Vieles ist selbstverständlich im Alltag, wir gehen in den Supermarkt und greifen uns, was wir wollen. Nur die Arbeit, welche Andere in diese Dinge investieren, sehen wir nicht.

Dankbarkeit und auch Wertschätzen können wir erlernen und weitergeben.

Wie Albert Schweitzer schrieb, ein Dankeschön verhilft auch anderen, den Blick zu ändern und nicht alles als selbstverständlich hinzunehmen.

Joachim Stieglitz, 63 Jahre,
Mediator, Goldschmied +
Mitglied unserer Theatergruppe

Dankbarkeit

Hat Gott mit dieser Pandemie zu tun? Über diesen Artikel stolperte ich im nachbarschaftlichem Gemeindebrief.

Könnte Gott wirklich mit im Spiel sein? Mahnt er mit großem Zeigefinger, versucht er darauf hinzuweisen, dass wir schnellstens über unser aufgeblähtes Leben nachdenken müssen, damit wir den Weg der Demut und Dankbarkeit wiederfinden? Mahnt er, dass es so nicht weiter gehen darf? Gibt er uns jetzt die Zeit zum Nachdenken?

Wann haben Sie sich zum letzten Mal bedankt für unser gutes Leben?



Dass wir ein Dach über`m Kopf haben, genügend zu Essen, gute Schulen für unsere Kinder, wir gut aufgehoben und aufgefangen werden in unseren sozialen Institutionen?

Wir leben im Zeitraffertempo, müssen überall ganz vorne dabei sein, immer das Teuerste anstreben, immer besser sein als der Andere und vergessen dabei schon lange, wie dankbar wir sein müssten, gesund zu sein! Denken Sie auch mal bei un-

serer Verschwendung an unsere Nachbarländer, die jahrelange Kriege erleben, nicht mal Trinkwasser haben, geschweige Brot zum Essen?

Gab Gott ein Stoppschild zur Entschleunigung? Gab er uns die „Covid 19 Zeit“, damit wir über unser Leben nachdenken können, über den teils rücksichtslosen Umgang mit unseren Mitmenschen, über unseren Konsumrausch jeglicher Art.

Sich mal mehr zu fragen: Brauch ich dies und jenes, ist das lebensnotwendig? Kann man dies Teil oder jenes noch reparieren, bevor ich neu kaufe? Muß jeden Tag Fleisch auf den Tisch? Oder Party feiern, ohne die Regeln zu beachten. Auf die Straße gehen zum Demonstrieren, nicht nur gegen die Maskenpflicht! Oder Reisewarnungen ignorieren? Geht's noch? Sind wir nicht zu sehr auf uns bezogen, auf unsere Vorteile? Haben wir unsere beiden Ellenbogen nicht doch schon zu oft ausgefahren?

Fällt Ihnen beim Lesen auch einiges dazu ein, wo bleiben unsere edlen Werte? Mehr Dankbarkeit und Demut auf der ganzen Linie würde unserer Spaßgesellschaft guttun. Haben Sie, liebe Leser, den Zeigefinger und den Wink auch so verstanden?

Bleiben sie dankbar und behütet

Ihre **Cora Kirschbauer**,
Mitglied unserer Theatergruppe

Dankbarkeit

Was ist Dankbarkeit?

Dankbarkeit ist ein positives Gefühl in Anerkennung einer materiellen oder immateriellen Zuwendung. Man kann dem Göttlichen, den Menschen oder dem Sein gegenüber dankbar sein.

Wie drückt man Dankbarkeit aus?

Durch ein Lob, ein freundliches Lächeln, ein kleines Geschenk, einen hübschen Blumenstrauß, liebe Worte, eine nette Geste, einen warmen Händedruck

Wie fühlt sich Dankbarkeit an?

Dankbarkeit löst Gefühle der Zufriedenheit, Bescheidenheit, Freude und Glück aus.



Wofür bin ich dankbar:

In einem Land zu leben, wo Frieden und Wohlstand herrscht.

Gerade heute, wo in vielen Regionen der Welt Krieg herrscht, wo Menschen ihre Heimat verlassen und alles was sie geschaffen haben zurücklassen müssen bzw. ihr Hab und Gut verloren haben. Ich bin meinen Eltern dankbar, dass ich in

Westdeutschland / BRD in Freiheit und Wohlstand aufwachsen durfte. Dass ich heute in einem freien Europa in Frieden leben darf. Dass ich hier meine Meinung äußern kann, ohne Repressalien zu befürchten. Ich bin dankbar für ein gutes Leben, Gesundheit, eine schöne Wohnung, gutes Einkommen. Ich bin dankbar für liebe Freunde, Verwandte, Nachbarn und deren Wertschätzung und Anerkennung.

Ich bin dankbar für Hilfe in der Not, eine hilfreiche Geste, ein liebes Wort oder ein nettes Lächeln, wenn junge Leute im Bus oder in der Bahn mir ihren Sitzplatz anbieten, Hilfe beim Computer/Internet oder Smartphone, Empfangen von Nachrichten von meinem Freunden oder Verwandten auf meinem Smartphone.

Ich bin dankbar, wenn jeden Tag die Sonne aufgeht und ich meine blühenden Blumen im Garten und auf dem Balkon bewundern kann, für die grünen Bäume, für die singenden Vögel, für die guten Ernten. Ich bin dankbar, dass es meiner Tochter und ihrer Familie gut geht und für zwei gesunde, wundervolle Enkelkinder.

Jeden Abend danke ich Gott für einen guten Tag.

Nicht die Glücklichen sind dankbar, sondern die Dankbaren sind glücklich.

Rotraut Lohmann, 79 Jahre, ehrenamtlich tätig in unserer Gemeinde + Mitglied im Vorstand des Bürgervereins Hamburg-Wandsbek v. 1848 e.V.

Dankbarkeit

Für mich ist Dankbarkeit auch Zufriedenheit. Keine Angst zu haben, etwas zu verpassen. Nicht darauf schauen, was andere haben. Mit dem zufrieden sein, was man hat. Dass ich mich über kleine Dinge freuen kann.



Ich bin dankbar...

- dass ich nicht andere Menschen runter mache, um selber besser dazustehen. Andere zu loben und mich zu freuen, wenn sie etwas erreicht haben.
- nicht neidisch zu sein.
- dass ich ein fröhlicher Mensch bin., der morgens schon sagen kann,

“Danke für den neuen Tag!“

- dass ich Rückschläge hinnehmen kann, mit dem Blick auf das Gute.
- wenn ich anderen helfen kann und ihre Freude sehe.
- für ein gutes Gemeindeleben. In der Gemeinde lerne ich viele Menschen kennen, mit denen ich mich austauschen kann.
- für meine tolle Familie, die fest zusammenhält.
- für die Momente, in denen ich andere Menschen trösten kann.

Oft sind es die kleinen Dinge, die man erlebt. Jetzt in der Coronazeit, wenn Nachbarn klingeln und mir ihre Hilfe anbieten, z.B. beim Einkaufen, mit dem Hund Gassi gehen oder mich zu Arztbesuchen begleiten.

Ich bin dankbar für jeden neuen Tag, der mit geschenkt wird.

Marlen Klotz,

82 Jahre,

Leiterin

der Sütterlinstube +

leidenschaftliche Hundefreundin

*Wer nicht danken kann,
kann auch nicht lieben.*

JEREMIAS GÖTTHELF

Dankbarkeit

Es gibt viele Möglichkeiten, dankbar zu sein. In diesem Moment bin ich gerade dankbar dafür, dass ich Krabben pulen kann. Als Kind, 1941 geboren, musste ich zusammen mit der Familie Krabben pulen. Abends manchmal bis 22 Uhr.



Unser Vater war im Winter arbeitslos. So waren wir froh, dass wir uns etwas Geld dazu verdienen könnten und haben Krabben in Husum ausgepult.

Das gefiel uns Kindern gar nicht. Heute hatte ich gerade das Erlebnis, auf dem Markt frische Krabben kaufen zu können. Dankbar und voller Freude habe ich welche gekauft, selbst gepult und auf Schwarzbrot gegessen.

Annedore Schiller,
79 Jahre, Sängerin im
Gospelchor „The Illeback Singers“,
Lektorin +
Mitglied unserer Theatergruppe

Lieber Gott,

ich möchte gern jeden Tag als ein Geschenk von dir annehmen.

Manche Tage und Zeiten sind aber wie schwere Lasten, die ich mit mir herum-schleppe.

Erinnere Du mich immer wieder daran, dass Du mir tragen hilfst.

Dann wird mir leichter ums Herz.

Dafür danke ich Dir. Amen

Carmen Jäger, Pastorin aus Eisenach



Danke!

Wer menschlich handelt, liebt und teilt, wer schützt und Aufmerksamkeit schenkt, der ist wie ein Paradies auf Erden inmitten der Dürre und Kälte. Gott misst unserem Tun Bedeutung bei. Lassen wir unser Leben nicht verkommen, sondern machen wir es fruchtbar, und danken wir unserem Schöpfer nicht nur für Korn und Brot, sondern für die Gabe Mensch, in der viel Gutes steckt!

Barbara Manterfeld-Wormit

Text aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.

www.chrismon.de

Dankbarkeit

In diesem Augenblick sitze ich hier und lasse den heutigen Tag an mir vorbeiziehen. „Warum jetzt das nächste Ding? Immer kommt eins zum nächsten“ Wie oft habe ich diese Sätze heute gesagt und gedacht nachdem mir ein Autofahrer mit seinem PKW in mein Auto fuhr. Fast den ganzen Tag war ich aufgebracht, wütend und traurig. Zur eigenen Beruhigung habe ich mir dann gesagt „Gott sei Dank ist nichts schlimmeres passiert.“ Das sagt man dann so einfach. Aber bei längerem Nachdenken sollte dahinter eine wirkliche, tiefe und ernsthafte Dankbarkeit stecken. Es ist lediglich ein Blechschaden dabei entstanden.



Wir alle befinden uns in einer schweren Zeit. Gerade jetzt, wo Corona das größte Thema ist, erleben wir viele Einschränkungen und Verluste von Freiheiten etc. Doch befinden wir uns im Grunde nicht immer in einer schweren Zeit, wenn man sich das andauernde Klagen der Menschen, inklusive meines eigenen näher betrachtet? Natürlich hat dies einen Grund und seine Berechtigung. Wir erleben schlimme Dinge, einschneidende Erlebnisse und Ungerechtigkeiten. Aber vergessen wir nicht

doch oftmals auch, dankbar zu sein für das, was wir dennoch haben? Ich denke, wer dankbar durchs Leben geht, ist auch ein Stück weit glücklicher und zufriedener. Man macht sich hierbei die schönen Dinge, mögen sie auch noch so klein sein, einfach bewusster.



Wenn man mich fragen würde, wie meine letzten 1 ½ Jahre waren, wäre die Antwort: „Es war eine sehr schwere Zeit.“ Ich hatte mehr Tiefen als Höhen. Es gab Tage und Wochen, an denen nicht mehr viel ging. In mir kam oft die Frage auf, womit ich das alles verdient habe. Eine Trennung nach vierzehn Jahren, die Scheidung und der Stress, eine neue Wohnung finden und bekommen, der Umzug, die Neuorientierung im Job und weitere Problemlagen waren mir oft zu viel. In dieser Zeit sagte eine

Dankbarkeit

Freundin in einem meiner tiefen Momente zu mir: „Du hast echt viele Probleme und Dinge, die zu klären sind, aber entweder bist du im nötigen Moment selber stark genug, du hast Hilfe durch Familie und Freunde, oder es fügt sich alles irgendwie. Sei trotz allem, was passiert, dankbar dafür und es geht dir besser. Sieh das alles als Chance.“



Sie hat so recht. Mir sind so viele Erlebnisse eingefallen, die sehr schlimm waren für mich, aber es gab auch immer einen Grund dankbar zu sein. Vieles hätte auch anders ausgehen können in meinem Leben, doch ich bin gestärkt aus den meisten Situationen heraus gegangen. Ich bin sehr dankbar für die viele Unterstützung in meinen Krisenzeiten, die Türen, die sich geöffnet haben, wenn andere sich schlossen und die Menschen, Familie und Freunde, die für mich da waren und sind. Mit diesem Bewusstsein, auch wenn das nicht immer einfach ist, kann ich mit Krisensituationen einen besseren Umgang finden, dennoch das Gute in den Dingen sehen.

Bei weiterer und abschließender Betrachtung meines Autounfalls, kommt in diesem Moment noch ein Glücksgefühl hin-

zu. Die Tür, welche beschädigt wurde und ausgetauscht werden muss, hat eine mutwillig beigefügte und auffällige Lackbeschädigung. Diese hat mich schon länger gestört. Im Zuge der Reparatur wird auch diese nun verschwinden. Somit hat der Unfall auch einen kleinen positiven Effekt. Oftmals versperrt Wut, Trauer, Verzweiflung oder Unverständnis unseren Blick auf die kleinen positiven Dinge in schwierigen Situationen, so dass es uns dabei schwerfällt, Dankbarkeit zu empfinden. Dabei sollte es uns leichter fallen, um in harten Zeiten auch ein wenig glücklich sein zu können.

Grundsätzlich neigen wir eher dazu anzuklagen, warum etwas passiert, warum es einen selbst trifft. Dabei kommt auch oft die Frage auf, warum lässt Gott das zu? Wie kann das passieren, wenn es einen Gott gibt?

Ich denke, ich habe mindestens genauso oft Gelegenheit zu sagen: „Danke, dass ich da wieder heraus gekommen bin,“ oder „Danke, dass ich die nötige Hilfe hatte.“ Die Zeit versuche ich mir zu nehmen. Es lohnt sich, dankbar zu sein und es macht glücklich.

Johanna Riemer, 34 Jahre,
Sozialpädagogin,
ehem. Praktikantin im
Arbeitsbereich „Leben im Alter“ +
Assistentin bei unseren
Seniorenachmittagen

Dankbarkeit



Corona-Zeiten und Danken – geht das? Aus Neugier gab ich im Internet die Stichworte „Dank in Corona-Zeiten“ ein und suchte nach Meldungen. Die Suchmaschine zeigte sofort viele „Dankes-Meldungen“ auf. Mitarbeitenden im medizinischen und pflegerischen Bereich wurde gedankt, Hilfen in Haushalten, Reinigungskräften im öffentlichen Raum, Kunden, die die Treue hielten ... Auffallend ist, dass diese Dankesagungen vor allem in den ersten Wochen und Monaten nach dem Lockdown benannt wurden. In letzter Zeit sind die entsprechenden Meldungen seltener geworden. Eine erste Unsicherheit ist verfliegen,



und Gott sei Dank gibt es etliche Lockerungen. Außerdem erlaubte der Sommer, dass wir uns viel im Freien aufhalten konnten. Da wäre eine Dankes-Ausdauer in jeder Hinsicht angebracht.

Inzwischen habe ich den Eindruck, dass manchmal ein langer Atem fehlt. Sind Menschen noch bereit, nach den AHA-Regeln (Abstand, Hygiene, Alltagsmasken) und entsprechenden Maßnahmen zu leben? In etlichen Bereichen ist das ständige Maskentragen zur Last geworden. Selbständige, Firmen und diverse Branchen leiden unter Verdienstaussfällen und Geschäftseinbrüchen. Wie lange noch können sie durchhalten? Menschen leiden unter den eingeschränkten Kontaktmöglichkeiten. Der bisher normale Alltag wurde durch die Pandemie gestört. Diese Probleme können und sollen beim Namen genannt werden. Ja, es kann und soll auch geklagt werden.

Mir ist in dieser Zeit ein Blick in die Psalmen, das Gebetbuch der Bibel, hilfreich und wertvoll. Dort finden wir Klagepsalmen, in denen Menschen ihr Leid Gott entgegenschreien und um seine Hilfe bitten (z.B. Psalm 13). Mögen diese Worte uns ermutigen, uns an Gott zu wenden und seine Hilfe zu erbitten. Ebenso können und sollen wir uns auch an Menschen und an öffentliche Einrichtungen wenden und um Unterstützung bitten.

Dennoch: Nach wie vor gibt es in Corona-Zeiten viel Grund zum Danken. Das deutsche Wort „Dank“ hängt mit „Denken“ zusammen. Die Hinweise zu Beginn

Dankbarkeit

sind ein Zeugnis dieses Zusammenhangs. Gern denke ich an die vielen engagierten Männer und Frauen und an erfüllende Begegnungen.

Was hat mich in den vergangenen Wochen und Monaten getragen? Oft erzählten mir Menschen begeistert von Erkundungen und Entdeckungen im nahen Umfeld, von Telefonaten mit Menschen, die schon fast vergessen waren, von aufmunternden Fernseh- oder Videogottesdiensten, von handgeschriebenen Briefen, von den Möglichkeiten des Internets, von gelungenen Videokonferenzen ... Persönlich habe ich das Sein in der Natur – vom Frühling bis jetzt in den Spätsommer – auskostet und entdeckt, wie wunderbar sie gestaltet ist. Gern stimme ich in das Psalmwort ein „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“ (Psalm 103,2)



Danken weitet meinen Horizont und erinnert mich daran, dass ich aus Gottes Gnade lebe. Mein Leben hängt nicht allein von meinem „Know how“ ab, sondern ich darf

auf Gottes Möglichkeiten hoffen und vertrauen oder mich von diesen überraschen lassen.

Dankbarkeit kann auch eine therapeutische Wirkung entfalten. Wie gut ist es, wenn ich mich am Ende eines Tages frage: Wofür kann ich heute Abend danken?



Gabriel Marcel, ein christlicher Existenzphilosoph, brachte es so auf den Punkt: „Dankbarkeit ist die Wachsamkeit der Seele gegen die Kräfte der Zerstörung.“ Ich wünsche uns, dass wir uns nicht übermäßig von dem Coronavirus in die Knie zwingen lassen, sondern mutig und hoffnungsfroh auf die Möglichkeiten des Lebens sehen und entsprechend handeln. Das Leben geht weiter – Gott sei Dank!

Helga Westermann,

Diakonin in der Fachstelle
Leben im Alter
des Ev.-Luth. Kirchenkreises
Hamburg-Ost.

Gemeindeversammlung

Sonntag, 1. November 2020 ca. 11:00 Uhr

im Anschluss an den 10:00 Uhr - Gottesdienst in der Friedenskirche



Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Wahl des Versammlungsleiters, der Versammlungsleiterin + eines Protokollführers, einer Protokollführerin
3. Feststellung der Tagesordnung
4. Bericht aus dem Kirchengemeinderat
5. Ausblick
6. Anfragen aus der Gemeinde
7. Verschiedenes

Sie können an der Versammlung teilnehmen und sind stimm- und antragsberech-

tigt, wenn Sie konfirmiertes Mitglied unserer Kirchengemeinde sind.

Die Gemeindeversammlung kann Anträge an den Kirchengemeinderat richten. Dieser muss sich dann mit diesen Anträgen befassen.

Bitte nehmen Sie die Gelegenheit wahr, sich zu informieren und Einfluss zu nehmen.

Wir freuen uns auf rege Teilnahme und ein engagiertes Gespräch.

Ihr Kirchengemeinderat
der Ev.-luth. Kirchengemeinde Eilbek
Friedenskirche-Osterkirche



Suchet der Stadt Bestes und
betet für sie zum HERRN; denn wenn's ihr
wohlgeht, so geht's euch auch wohl.

Monatsspruch
OKTOBER
2020

JEREMIA 29,7

WIR ENTDECKEN UNSER TOLLES EILBEK...

... so lautete der korrekte Lösungssatz unserer Stadtteilrallye Eilbeker Buchstabensuppe, den wir fast 200 mal per Karte oder per Mail zugeschickt bekamen.

Häufig kamen begeisterte Rückmeldungen hinzu:



Das Organisationsteam v.l.n.r.

Renate Endrulat, Andrea Nikoleit,

Diakonin Sigird Paschen + Lars Wiemer

Nicht auf dem Foto: Agathe Smiela-Thiemann+
Barbara Koiramäki

„Vielen Dank für die Organisation der Rallye! Wir hatten richtig viel Spaß auf der Buchstabensuche und konnten ein paar neue Lieblingsplätze entdecken.“

„Erst einmal vielen herzlichen Dank für die Organisation eines solchen Events. Wir hatten dabei sehr viel Spaß und einige Buchstaben waren super versteckt! Eine tolle Mischung aus Fragen und Buchstaben!“

„Wir haben eure Buchstaben-Schnitzeljagd mitgemacht und haben uns über die vielfältigen Ziele sehr gefreut.“

„Großartige Idee eine Rallye zu konzipieren und tolles Engagement, Sie umzusetzen! DANKE!!!“

Unsere Aktion hat also tatsächlich viele Eilbekerinnen und Eilbeker aller Generationen auf den Weg und miteinander ins Gespräch gebracht. Darüber haben auch wir im Eilbeker Buchstabensuppe-Team uns immer wieder aufs Neue gefreut!

Die Verlosung der Gewinne, die netten Gespräche bei der Abholung der Preise und das tolle Video zum Abschluss <https://www.youtube.com/watch?v=HGjhy5Ht-3To> machten unsere vierwöchige Rallye durch den Stadtteil schließlich rund.

Wir danken allen, die umsichtig, großzügig, hilfsbereit und gut gelaunt am Erfolg der **EILBEKER BUCHSTABENSUPPE** beteiligt waren!

Ich fand unsere Zusammenarbeit ganz wunderbar und bin gespannt, was wir noch alles miteinander auf die Beine stellen werden.

Diakonin Sigird Paschen



KiKo

Familienberatung Eilbek





Äktschensamstag für Kids mit Frühstück

im kleinen Gemeindesaal der Versöhnungskirche, Eilbektal 33

Herzlich laden wir zu unseren nächsten „Äktschentagen“ ein. Eingeladen sind alle Kinder ab 5 Jahren.

Samstag, 31. Oktober 2020: Wir protestieren!

Samstag, 28. November 2020: Ein Engel und ein stummer Priester

Wir treffen uns von **10:00 – 13:00 Uhr im kleinen Gemeindesaal der Versöhnungskirche, Eilbektal 33** und wollen zusammen einen fröhlichen Vormittag verbringen. Bitte bringt Hausschuhe und einen Beitrag von 2,- Euro mit.

Wir freuen uns auf Euch,
Euer „Äktschen-Team“

Ansprechpartnerin: Pastorin Antje William

Tel.: 20 50 02 Email: Pastorin.William@versoehnungskirche-hamburg.de



Krabbelgottesdienst

in der Versöhnungskirche, Eilbektal 33

Mitmachgottesdienst für Kinder zwischen 6 Monaten und 6 Jahren und ihre Eltern, Geschwister und Großeltern.

Freitags 23. Oktober und 20. November 2020

jeweils um 17:00 Uhr mit Pastorin Antje William



Kirchenküken

Eltern - Kindergruppe (Kinder von 0 - 6 Jahre)

Einmal im Monat, am letzten Freitag, treffen sich Eltern und Kinder zu den Kirchenküken. Eine schöne Gruppe hat sich schon zusammengefunden und sie ist immer offen für „Neue“. Die Kinder sind zwischen 0 und 4 Jahre alt. Kleine Geschwister sind schon dabei. Die Kinder haben Gelegenheit zu spielen und zu toben und sich kennenzulernen. Die Eltern können sich auch unterhalten über Alltägliches und Besonderes. Pastorin Jungnickel begleitet das Treffen und erzählt kindgerecht eine Geschichte aus der Bibel. Lieder gehören auch immer dazu und runden den Nachmittag ab.



Herzlich eingeladen sind alle, die Lust haben, sich zu treffen.

**25. September +
30. Oktober 2020**
jeweils 15:30 Uhr
im Saal des Gemeindehauses
Papenstraße 70



FUNDUS THEATER



KINDER FORSCHUNG THEATER

HASSELBROOKSTRASSE 25 22089 HAMBURG

TEL. 040.250 72-70 / FAX 040.250 72-26

POST@FUNDUS-THEATER.DE

WWW.FUNDUS-THEATER.DE

Neues aus dem Kindergarten

Da tut sich etwas im Gemeindegarten. Neben der Villa Kunterbunt ist nach etwas längerer Planungszeit eine kleines Spielhaus entstanden. Der Optik wegen wurde auch dieses Hauses, bisher ist es namenlos, in Schwedenrot angestrichen. Langsam haben wir unser eigenes kleines Bullerbü.



Die Villa Kunterbunt hat Gesellschaft bekommen.

Im nächsten Jahr wird der Spielzeugschuppen durch einen Carport ergänzt. Nachdem die Kita der Versöhnungskirche geschlossen wurde, bekamen wir alle Fahrzeuge und das Sandspielzeug geschenkt. Das braucht Platz zum Lagern und den haben wir nicht.

Ganz anders und neu wird auch in diesem Jahr unser Laternenlauf. In der Weise, dass wir nicht wie in den 50 Jahren zuvor in den Jacobipark gehen.



Auch bei Regenwetter geht es nach draußen!

Wir werden in diesem Jahr ein Lichterfest veranstalten. Im Garten mit Feuer und Stockbrot und zum Abschluss singen wir im Freien Laternenlieder. Wer mag kann dann mit der leuchtenden Laterne nach Haus spazieren.

Auch der Gottesdienst im Dezember wird sehr wahrscheinlich wegen den derzeitigen Gegebenheiten nicht in der bisherigen Form stattfinden können. Dafür ist uns aber noch keine wirklich gute Alternative eingefallen und so steht zu befürchten, dass der Gottesdienst ausfallen wird.



Dieses Jahr gibt es ein Lichterfest im Garten!

Im Dezember ist dieses denkwürdige und besondere Jahr fast zu Ende. Was bleibt ist die Erkenntnis und die Dankbarkeit, wie gut es uns immer noch in dieser weltweiten Krise ging.

Wiltrud Becker,
Kindergarten Leitung

PS: Wir freuen uns immer über Stoff und Wollreste und alles andere, womit sich basteln lässt.

Wir sind für Sie da

Wir dürfen wieder Gottesdienste feiern und auch wieder zu Konzerten einladen, wenn auch unter Auflagen. Auch findet jeden Dienstagnachmittag in der Friedenskirche eine Seniorenveranstaltung statt. Selbstverständlich finden alle Gottesdienste, Konzerte und Veranstaltungen unter Einhaltung der behördlichen Bestimmungen statt. Obwohl die Gemeindegarbeit ganz langsam wieder Fahrt aufnimmt, pausieren die meisten Gruppen und Kreise in ihrer gewohnten Form noch. Wir informieren Sie stets über aktuelle Änderungen auf unserer Website und im Schaukasten.

Das Kirchenbüro ist für den Publikumsverkehr geschlossen, aber zu den gewohnten Öffnungszeiten telefonisch erreichbar.

Für Fragen und seelsorgerliche Gespräche stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Schicken Sie uns auch gerne Ihre Gebets-

anliegen. Wir nehmen sie (vertraulich) in unsere Gebete auf.

Noch ein Hinweis: Sie müssen nicht unserer Gemeinde angehören oder kirchlich gebunden sein, um seelsorgerlichen Kontakt zu uns aufzunehmen!

Pastorin Jutta Jungnickel

Tel. 63 67 48 70

Mail j.jungnickel@kirche-in-eilbek.de

Diakonin Sigrid Paschen,

Leben im Alter Tel. 24 19 58 76

Mail s.paschen@kirche-in-eilbek.de

Nutzen Sie die Seelsorgeangebote unserer Gemeinde, der Nordkirche oder der Telefonseelsorge (siehe Seite 31). Ein Gespräch tut der Seele gut und hilft gerade in dieser schwierigen Situation. **Rufen Sie einfach an!**

Der KIRCHENLADEN öffnet wieder!

Liebe Schnäppchenjäger!

Unter Einhaltung von strengen Hygiene- und Abstandsregelungen öffnet der Kirchenladen wieder seine Türen.

Die Termine für Oktober - November:

1. Oktober + 12. November 2020

14:00 - 17:00 Uhr

im Gemeindehaus Friedenstraße 2

Ruth Schertl-Fischer + ihr Team
freuen sich auf Ihren Besuch

HINWEIS!

Die Vorbereitungen zur **Wiedereröffnung des Flohmarktcafés** (im Gemeindehaus Papestraße 70) zu Corona Bedingungen gemeinsam mit dem Team der Ehrenamtlichen sind noch nicht abgeschlossen.

Wir informieren Sie über unseren Schaukasten und auf unserer Website, wann und wie es wieder losgeht!



Gottesdienste in der Region Eilbek

Oktober - November 2020

Datum	Friedenskirche	Versöhnungs- kirche
So. 04.10. Erntedank	10:00 Uhr Predigtgottesdienst Pastorin Jutta Jungnickel	10:00 Uhr Pastorin Antje William
So. 11.10. 18. Stg. n. Trinitatis	10:00 Uhr Predigtgottesdienst Pastorin Jutta Jungnickel	10:00 Uhr Prädikantin Imke Diermann
So. 18.10. 19. Stg. n. Trinitatis	10:00 Uhr Predigtgottesdienst Pastorin Jutta Jungnickel	10:00 Uhr Prädikant Eckhardt Nordhoff
So. 25.10. 20. Stg. n. Trinitatis	10:00 Uhr Predigtgottesdienst Pastor Jürgen Wisch	10:00 Uhr + 11:30 Uhr Pastorin Antje William
So. 01.11. Reformationstag	10:00 Uhr Predigtgottesdienst Pastorin Jutta Jungnickel	10:00 Uhr Prädikantin Imke Diermann
So. 08.11. drittletzter So. im Kirchenjahr	10:00 Uhr Predigtgottesdienst Pastorin Jutta Jungnickel	14:00 Uhr?*
		Gottesdienst zur Eröffnung des Fest- jahrs 100 Jahre Versöhnungskirche Pastorin Antje William + Pröpstin Astrid Kleist
So. 15.11. vorletzter So. im Kirchenjahr	10:00 Uhr Predigtgottesdienst Pastorin Jutta Jungnickel	10:00 Uhr Pastorin Antje William
Mi. 18.11. Buß- + Betttag	18:00 Uhr Regionaler Gottesdienst zum Buß- + Betttag Pastorin Jutta Jungnickel	
So. 22.11. Ewigkeitssonntag	10:00 Uhr Predigtgottesdienst mit Verlesung der Namen der im ver- gangenen Jahr Verstorbenen Pastorin Jutta Jungnickel	10:00 Uhr Pastorin Antje William
So. 29.11. 1. Advent	? Uhr* Familiengottesdienst Pastorin Jutta Jungnickel	10:00 Uhr + 11:30 Uhr Pastorin Antje William

*Die Uhrzeiten dieser Gottesdienste standen bei Redaktionsschluss nicht fest.
Bitte beachten Sie die Aushänge und die Hinweise auf den Websites der Gemeinden.

Liebe Gottesdienstbesucherinnen und -besucher,

endlich feiern wir wieder Gottesdienst in der Friedenskirche.

Um die Gefahr einer erneuten Ausbreitung des Corona-Virus' zu reduzieren, müssen wir uns an einige Regeln halten:

- Bitte halten Sie einen Abstand von 2 Metern zu Personen, die nicht in Ihrem Haushalt leben, ein. Als Hilfestellung haben wir nur die nutzbaren Plätze mit einem Sitzkissen ausgerüstet. Sollten Sie ein weiteres Kissen für ein Haushaltsmitglied neben sich benötigen, so können Sie es sich natürlich gerne nehmen.
- Bitte halten Sie den Abstand auch bei Herein- und Hinausgehen und vor der Kirche ein.
- Wir empfehlen, einen einfachen Mund-Nasenschutz zu tragen.
- Menschen mit Krankheitssymptomen der Atemwege bitten wir, zu Hause zu bleiben.
- Auf gemeinsames Singen und die Feier des Abendmahls müssen wir in dieser Ausnahmesituation verzichten.
- Den Ablauf des Gottesdienstes haben wir vorerst verkürzt.
- Die Kollekte legen Sie bitte in die Spendenbehälter am Ausgang.

EWIGKEIT

Mein Engel,
die Zeit wird kommen,
mit Leid und Schmerz
und deinem Trost.



Grafik: GEP/Lotz

Wir verzichten auf das Abendmahl. Es findet derzeit kein Kirchenkaffee statt. Da im Ruckteschell-Heim zurzeit keine Veranstaltungen stattfinden dürfen, können die Gottesdienste am 2. Sonntag des Monats bis auf Weiteres nur in der Friedenskirche stattfinden.

Erntedankgottesdienst

*Sonntag, 4. Oktober 2020, 10:00 Uhr in der Friedenskirche
mit Pastorin Jutta Jungnickel*



Die Beschränkungen werden wieder vorsichtig gelockert. Unterschiedlich stark sind Menschen davon betroffen. Alte Menschen und Menschen mit Vorerkrankungen haben in der Zeit der starken Kontaktbeschränkungen unter der Vereinsamung in der isolierten Situation gelitten. Schülerinnen und Schüler konnten kaum die Schule besuchen. Künstler*Innen, Musiker*Innen

und Theaterleute, Gastronomen, Touristiker und Stadtführer*Innen waren besonders betroffen. Auch die Landwirtschaft hatten in diesem Jahr mit Frost und Trockenheit zu kämpfen und mit ausbleibenden Erntearbeitern. So sind alle auf unterschiedliche Weise betroffen. Der Blick soll im Erntedankgottesdienst geweitet werden auf das, was gut lief und wofür „Danke!“ gesagt werden will trotz krisenhafter Zeit.

Der Gottesdienst verbindet die biblische Geschichte von den sieben Broten und einigen Fischen (Markus 8,1–9) und das Bild von Paul Gauguin „Ernte am Meer“ mit dem Dank in heutiger Zeit.

Pastorin Jutta Jungnickel

Gottesdienst zum Reformationstag

*Sonntag, 1. November 2020, 10:00 Uhr in der Friedenskirche
mit Pastorin Jutta Jungnickel*

Für uns als evangelisch - lutherische Gemeinde spielt der Reformationstag eine Rolle und wir vergewissern uns jedes Jahr unserer Wurzeln.

Vor 503 Jahren klopfte Martin Luther seine 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg. Er wollte diskutieren, darum klopfte er an: bei den Gelehrten und Einflussreichen zuerst. Aber das Volk hörte das Klopfen auch und begann sich zu interessieren: Aus der Reformation wur-

de eine Bewegung, die Sehgewohnheiten veränderte, auch darum, weil Menschen ohne öffentliche Stimme sich zu melden begannen, die Bauern und die Frauen zum Beispiel. Was dieser Aufbruch für uns heute bedeuten könnte, darum soll es im Gottesdienst am 1.11. um 10:00 Uhr in der Friedenskirche gehen.

Pastorin Jutta Jungnickel

Regionaler Gottesdienst zum Buß- und Bettag

Mittwoch, 18. November 2020, 18:00 Uhr

in der Friedenskirche mit Pastorin Jutta Jungnickel



Einmal im Jahr Zeit haben, darüber nachzudenken, was beschwert, was das Leben behindert und niederdrückt. Dafür ist der Buß- und Bettag da. Und dann die schweren Steine ablegen, erleichtert und aufgerichtet wieder die Wege des Lebens gehen.

Pastorin Jutta Jungnickel

Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag

Sonntag, 22. November 2020, 10:00 Uhr in der Friedenskirche

mit Verlesung der Namen der im vergangenen Kirchenjahr

Verstorbenen mit Pastorin Jutta Jungnickel



Im November, am Ewigkeitssonntag gedenken wir der Menschen, die gestorben sind, die dennoch in unseren Herzen sind. Wenn eine nahestehende Person stirbt, scheint etwas zu zerbrechen.

In Japan gibt es eine traditionelle Methode, zerbrochene Keramik zu reparieren;

„Kintsugi“ bedeutet auf Deutsch „Goldverbindung“. Das Besondere dieser Methode besteht darin, dass man nicht so sehr darum bemüht ist, ein zerbrochenes Gefäß nach Möglichkeit wieder so herzustellen, als wäre es neu. Vielmehr bleiben die Bruchlinien durch das in die Klebe eingestreute Gold dauerhaft sichtbar. So entsteht ein neues, veredeltes Gefäß.

Können auch menschliche Bruchlinien veredelt werden?

Wir gedenken der Verstorbenen, nennen ihre Namen und entzünden Kerzen. Wir vertrauen sie Gott an und legen ihm unsere Trauer ans Herz.

Pastorin Jutta Jungnickel



**Aus unserer Konzertreihe
„Musikalisches Vielerlei“
Musik am Sonntagabend in der Friedenskirche**

Toda mi vida (Mein ganzes Leben)

Miguel Wolf - Gesang und Gitarre

*Sonntag, 25. Oktober 2020, 18:00 Uhr
in der Friedenskirche*



Foto: Miguel Wolf

Miguel Wolf singt und spielt argentinische Tangos, als ginge es um sein Leben. Um Träume, Liebe, Geld, Abschied, Fußball und noch wichtigere Dinge.

Im Programm finden sich Tango-Klassiker aus den 30-er und 40-er Jahren und zeitgenössische Tangos und Milongas. Zwischen den Liedern führen jeweils kleine Geschichten in die Tangos ein und sorgen dafür, dass man nicht nur spanisch

versteht (oder eben doch). All das präsentiert Miguel Wolf mit viel Intensität, großem Charme und einem Augenzwinkern.

Miguel Wolf wurde in Chile als Kind einer Argentinierin und eines Chilenen geboren und lebt seit 30 Jahren in Hamburg. Zahlreiche Reisen führten ihn nach Buenos Aires, wo er Unterricht bei Patricia Andrade (Gesang) und Ramón Maschio sowie Adrian Lacruz (Gitarre) erhielt.



Aus unserer Konzertreihe „Musikalisches Vielerlei“ Musik am Sonntagabend in der Friedenskirche

Saite an Saite

Friederike Bruhn, Violine + Josef Hülser, Violoncello

Sonntag, 8. November 2020, 18:00 Uhr

in der Friedenskirche Eilbek



Zwei Musiker „Saite an Saite“ Friederike Bruhn, Violine + Josef Hülser, Violoncello

Friederike Bruhn, Violine und Josef Hülser, Violoncello lernten sich über ihre langjährige, gemeinsame pädagogische Arbeit kennen und schätzen. Seit längerer Zeit spielen sie auch in verschiedenen Besetzungen zusammen Kammermusik. Das Beethovenjahr bietet die Gelegenheit, auch seltener aufgeführte Duos zu spielen. Dazu erklingen auch Stücke von Reinhold Glière und Jean Sibelius.

Das Programm:

aus den Huit Morceaux op.39 Reinhold Glière (1875-1956)
Canon Jean Sibelius (1865-1957)
Duo C-Dur und Duo B-Dur WoO 27/1,3
L.v. Beethoven (1770-1827)

Der Eintritt bei den Konzerten ist frei!



Das Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP) hat am 18. Februar 2020 auf mehreren Social-Media-Plattformen das Netzwerk yeet gelauncht. yeet bringt evangelische Menschen zusammen, die mit ihren Videos, Podcasts, Posts und Stories bei YouTube, Instagram, Spotify und anderen Anbietern Menschen zwischen 14 und 35 Jahren zielgruppengerecht ansprechen. Die Webseite yeet.de gibt einen Überblick über die Angebote des Netzwerks.

„yeet steht dafür, etwas mit Nachdruck und Freude zu tun. Mit dem evangelischen Contentnetzwerk wollen wir jüngere Menschen dort mit der guten Nachricht, dem Evangelium, erreichen, wo sie täglich unterwegs sind: in den sozialen Medien!“, erklärt Jörg Bollmann, Direktor des GEP. „yeet verbindet Sinnfluencer, die ihren Glauben, Sinnfragen und wichtige gesellschaftliche Fragen thematisieren.“

Das Netzwerk, dessen Aufbau der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) angeregt hat, soll weiter wachsen und steht Landeskirchen, christlichen Initiativen und Creators offen: Sie können sich mit eigenen Ideen und Formaten bewerben.

Hier einige der Sinnfluencer*innen:



Pastorin Theresa Brückner
Foto: Nora Erdmann

- **Theresa Brückner** ist Pfarrerin für Kirche im digitalen Raum im Berliner Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg und erfolgreich auf Instagram, Facebook, Twitter und YouTube als **@theresaliebt** unterwegs. Sie berichtet mit der Kamera aus ihrem Alltag als Pfarrerin.



Pastor Jörg Nieser
Foto: Marc Hunold

- **Jörg Niesner** ist Pfarrer in Laubach und unterwegs auf Instagram und tellonym, wo er sich als **@wasistdermensch** Zeit nimmt für die Lebens- und Sinnfragen seiner Follower*innen.



Pastorinnen Steffi + Ellen Radtke
Foto: Marc Hunold

- **Ellen und Steffi Radtke** sind miteinander verheiratet und leben im Pfarrhaus im niedersächsischen Eime. Im **YouTube-Format „Anders. Amen“** zeigen sie, wie gut die Verbindung „queer und Kirche und Dorf“ funktioniert.



Pastorin Josephine Teske
Foto: Marc Hunold

- **Josephine Teske** ist Pfarrerin in Schleswig-Holstein. Unter **@seligkeitsdinge_** erzählt sie auf Instagram von ihrem Leben als alleinerziehende Mutter und Pfarrerin, denkt nach über feministische Theologie und lotet die Chancen einer digitalen Kirche aus.

Das yeet-Team im GEP unterstützt die Sinnfluencer*innen je nach Bedarf und Möglichkeiten durch Vernetzung, Formatentwicklung, redaktionelle Begleitung und Beratung, Technik, Produktionshilfe, Community-Management, Analyse, Marketing und Werbung. Die Projektleitung für yeet liegt bei Lilith Becker und Dr. Thomas Dörken-Kucharz.

yeet soll ein Netzwerk sein, das die Vielfalt des christlichen Glaubens in den sozialen Medien abbildet“, sagt Lilith Becker. „Der Start ist ein Auftakt mit einigen Stimmen“, ergänzt Dr. Thomas Dörken-Kucharz, „da dürfen und sollen noch viele hinzukommen. yeet soll wachsen.“

*Anmerkung der Redaktion: Seit Februar 2020 ist das YEET - Netzwerk um viele, viele weitere Sinnfluencer*innen gewachsen.*



Mehr über yeet unter:
<https://yeet.evangelisch.de>

Das Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik in Frankfurt am Main (GEP) ist mit seinen angeschlossenen Unternehmen die zentrale Medieneinrichtung der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), der evangelischen Landeskirchen, der Diakonie sowie der Vereinigung evangelischer Freikirchen und trägt unter anderem die Zentralredaktion des Evangelischen Pressedienstes (epd), das Onlineportal evangelisch.de, das Monatsmagazin *chrison*, die Rundfunkarbeit der EKD und die Fastenaktion „7 Wochen Ohne“.

Gut beraten und versorgt zu Hause!

Seit Jahrzehnten ist die Hauspflegestation Barmbek-Uhlenhorst in Barmbek-Süd, auf der Uhlenhorst, in Winterhude Süd und in **Eilbek** als ambulanter Pflegedienst der Diakonie ein verlässlicher Partner für die Menschen, die hier leben. Wir sind in **Eilbek** z.B. im Betreuten Wohnen des Ruckteschell-Heimes kontinuierlich im Einsatz – viele Menschen haben uns im Laufe der Jahre kennengelernt. Seit Beginn des Jahres 2019 gehört die Hauspflegestation Barmbek-Uhlenhorst dem Verbund Elbdiakonie in Hamburg an.

Wir stehen für alle Fragen und Leistungen rund um das Thema ambulante Pflege- und Versorgung in unserem Einsatzgebiet bereit. Ob niedrigschwellige Angebote wie Begleitung, Einkaufshilfe und hauswirtschaftliche Tätigkeiten oder pflegerische Unterstützung bei der Körperpflege, sowie medizinische Leistungen, wie z.B. Richten der Medikamente, Kompressionsstrümpfe an- und ausziehen, Wundversorgung u.v.m.

Grundsätzlich beraten wir unsere Kund*innen und deren Angehörige sehr umfassend. Schon oft haben wir die Erfahrung gemacht, dass sich ungeahnte Möglichkeiten eröffnet haben – viele Menschen wissen gar nicht, was ambulante Pflege alles bietet und von den Kranken- und Pflegekassen bezahlt wird.

Damit dies gelingen kann, möchten wir Sie ermuntern, in allen Fragen zum Thema Pflege einfach an uns heranzutreten. Keine Angst – das wird kein Verkaufsgespräch und ist ohne jede Verpflichtung. Anruf genügt: **227 21 50** – unser Versprechen lautet:

Gut beraten und versorgt zu Hause!

Ihr Team der Hauspflegestation

Hans-Jürgen Rubarth, Diakon + Andrea Klimpel, Pflegeberaterin
Jens-Peter Schröder, Diakon + Kornelia Delin, Pflegeberaterin



**Hauspflegestation Barmbek-Uhlenhorst
Eilbek und Winterhude**

Weitere Seelsorgeangebote

Seelsorge Nordkirche



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Die Nordkirche hat eine Seelsorge-Hotline eingerichtet: Ausgebildete Seelsorgerinnen und Seelsorger der Nordkirche sind bis auf weiteres **täglich von 14 bis 18 Uhr unter der Telefonnummer 0800 4540106** erreichbar.

Telefonseelsorge



TelefonSeelsorge

Sind Sie in einer schwierigen Situation?

Wissen Sie nicht weiter?

Suchen Sie Orientierung und wollen über ihren Glauben oder Ihren Unglauben sprechen?

Suchen Sie einfach nur einen Gesprächspartner?

Dann rufen Sie uns an.

Unsere Telefonnummer: 0800 / 111 0 111 Der Anruf ist kostenlos.

Sie können sich auch per Chat oder Webmail beraten lassen unter [online.telefonseelsorge.de](https://www.telefonseelsorge.de)

ENDE DER SOMMERZEIT

25. Oktober 2020

Uhren um eine Stunde zurückstellen



Gott spricht:

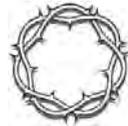
Sie werden weinend kommen, aber ich will sie **trösten** und **leiten**.

Monatsspruch
NOVEMBER
2020

JEREMIA 31,9

Bestattungshaus

Michael Fritzen



040 · 67 38 09 85

Tag & Nacht in guten Händen

Hansaplatz 8* · 20099 Hamburg
*ehemals Papenstraße 121, 22089 Hamburg
www.bestattungshausmichaelfritzen.de



HIRSCHBERG
UMZÜGE & TRANSPORTE e.K.

www.hamburger-umzug.de

- Möbeltransporte
- Nah und Fern
- Möbelmontagen
- Packarbeiten
- Entrümpelungen
- Haushaltsauflösungen
- Kartons und Zubehör
- Einlagerungen
- günstig + kurzfristig
- auch am Wochenende
- kostenfreies Angebot
- hanseatisch gründlich

Umzüge - perfekt für Ihren Anspruch

Umzugszubehör Verleih- Verkauf

Tel. 040 - 209 77 164

- private Umzüge
- Behördenabrechnung

Hirschberg Umzüge • Wandsbeker Ch. 116 • 22089 Hamburg
Fax 040 - 288 00 996 • Notruf 0177 - 20 524 20

BESTATTUNGEN H.WITT

22089 Hamburg ☎ 040/ 20 12 15
Wandsbeker Chaussee 172 B ☎ 040/ 55 44 08 50

21279 Hollenstedt ☎ 04165/ 80 270
Am Wieh 4

21244 Buchholz/ Sprötze ☎ 04186/ 81 11
Unter den Linden 4 ☎ 04181/ 923 0 932

Wraage-Witt Bestattungen ☎ 040/ 713 15 04

www.witt-bestattungen.de

Wir sind Tag und Nacht für Sie da

Beratung im Trauerfall - Hausbesuch
Erd- und Feuerbestattungen auf allen Friedhöfen
in Hamburg und in Niedersachsen
See- und anonyme Bestattungen
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Überführungen im In- und Ausland
Erledigung aller Formalitäten
Trauerdrucksachen
Lasergravierte Grabsteine

Unser Newsletter ist online!

Newsletter

Hier können Sie sich für unseren Newsletter eintragen und erhalten dann in regelmäßigen Abständen alle neuen Informationen zu unserer Gemeinde!

Vor- und Nachname:

E-mail:

Hiermit stimmen Sie unseren Nutzungs- und Datenschutzbestimmungen zu.

Wenn Sie immer auf dem Laufenden über Veranstaltungen und Neuigkeiten unserer Kirchengemeinde sein wollen, melden Sie sich für unseren neuen Newsletter an! Sie haben zwei Möglichkeiten dazu:

- Über das Newsletter Formular auf der Startseite unserer Website www.friedenskirche-osterkirche-eilbek.de.
- Über den Link:
<https://eilbek.gemeindeintranet.de>.

Neues von der Theatergruppe



Die Theatergruppe „Vorhang auf“ präsentiert neue Projekte!

Unsere Theatergruppe wollte als Beitrag zur Nacht der Kirchen im September einen humorvollen Film nach der biblischen Geschichte **„Jakob und die Himmelsleiter“** drehen. Alles war vorbereitet! Das Skript war geschrieben, die Rollen der Schauspieler*innen waren verteilt, die Kulissen und Kostüme standen bereit. Und dann kam der Lockdown! Nichts ging mehr!

Groß war die Freude, als wir uns im August bei über 30 Grad im Gemeindesaal das erste Mal wieder trafen. Natürlich unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln.

Wir drehten einen kleinen **Videoclip zur Absage der Nacht der Kirchen** in diesem Jahr und überlegten im Anschluss, wie wir unter „Coronabedingungen“ weitere Projekte auf den Weg bringen könnten?

Etwas Heiteres sollte es sein und die Hy-

giene- und Abstandsregeln mussten eingehalten werden. Nach einem „Brainstorming“ einigten wir uns auf eine nicht ganz ernst gemeinte **Vorstandssitzung eines fiktiven Kleingartenvereins**. Gerd entwickelte die Figuren, die wir uns erdacht hatten und schrieb gleich das Skript. Anfang September wurde dann gedreht.

Da wir in diesem Jahr höchstwahrscheinlich am Heiligen Abend kein Krippenspiel in der Kirche aufführen können, starten wir mit unserem nächsten Projekt im Herbst dieses Jahres. Wir drehen in der Kirche ein unterhaltsames **Krippenspiel**, das dann am 24. Dezember in der Friedenskirche Premiere haben wird.

Wir sind eine fröhliche, bunt gemischte Laienspielgruppe. Wir treten zu Veranstaltungen in der Gemeinde auf, drehen aber auch kleine Videos.

Für das Krippenspiel (Drehbeginn im Oktober) und für unsere weiteren Projekte im kommenden Jahr suchen wir Verstärkung! Wir treffen uns projektweise und freuen uns über Menschen, die Freude am Theaterspielen haben oder auch gerne andere Aufgaben rund ums Theater übernehmen möchten.

Toll wäre es, wenn sich eine Dame oder ein Herr melden würde, deren/dessen Hobby das Nähen ist.

Auch Leute mit anderen Talenten, die z.B. über handwerkliches Geschick verfügen oder sich mit Technik auskennen, sind gefragt! Alle, mit oder ohne „Theater-Erfah-

rung“ sind herzlich willkommen.

Wer Näheres wissen und/oder mitmachen möchte, meldet sich bitte bei **Renate Endrulat**
Mail: r.endrulat@kirche-in-eilbek.de
oder **mobil 0179 41 75 356**.

Unsere Projekte finden Sie/findet Ihr auf dem **YouTube-Kanal „Kirche in Eilbek“**.

Wir wünschen Ihnen/Euch viel Vergnügen beim Anschauen.

Renate Endrulat
für die Theatergruppe „Vorhang auf“



Wir suchen Dich!
Hast Du Lust unsere fröhliche Theatergruppe
(auch projektweise) zu verstärken?

In folgenden Geschäften, Praxen und Institutionen liegt unser Gemeindebrief für Sie zur Mitnahme bereit:

Eilbeker Weg

Clasen Bestattungen

Friedenstraße

Ruckteschell-Heim

Friedrichsberger Straße

Frisurenstudio Eilbek

Hammer Steindamm

Buchhandlung Seitenweise

Hasselbrookstraße

Fundus-Theater

Hirschgraben

Snoopkraam

Landwehr

Apotheke am Landwehr-
bahnhof

Lübecker Straße

Haspa

Marienthaler Straße

Helios Apotheke

Papenstraße

Family Care - Ihre Ärzte
Abir's Frisierstübchen

Ritterstraße

Eilbeker Bäckerei
Tilemann-Hort

Ruckteschellweg

Family Care - Ihre Ärzte

Wandsbeker Chaussee

Alte Eilbeker Apotheke
Bestattungen H. Witt
Blumen Thiessen
Café Rossio
Dr. Backhaus
Dr. Blaschke
Dr. Müller-Wolf
Fahrrad Löwe
Fischbratküche Eilbek
Nordmeer
Haspa, Ecke Kantstraße
Hirschberg – Umzüge
und Transporte
Kosmos Apotheke
Neue Eilbeker Apotheke
Optiker Diepolder
Schuster und Schlüssel-
dienst Pfützenreuther
Town Reinigung
Zahnärztin
Dr. Krüger-Wilga
Zahnärztin Dr. Thews
Zentrum für ambulante
Krankenpflege

Möchten Sie unseren
Gemeindebrief
bei sich auslegen?
Melden Sie sich bitte im
Kirchenbüro
unter der Rufnummer
250 54 78

**Reden hilft -
wenn jemand zuhört
e.V.
Beratungsstelle
für Eilbek-
Hamm-Wandsbek
im Elbschloss
an der Bille
20537 Hamburg**

kostenlose Klärungshilfe
in seelischen und
psychosozialen
Konflikten
Terminabsprachen
wochentags in der Zeit
von 10:00 bis 12:00 Uhr
mit der Diplom-
Psychologin
Susanne-M. Thomass
unter
Mobil: 0152 - 06736652.

Die Versöhnungskirche feiert 2021 ihr 100-jähriges Jubiläum

Die Versöhnungskirche wird im November 2021 100 Jahre alt. Eigentlich wollten wir das ein ganzes Jahr lang feiern und mit dem Martinsfest am 8. November beginnen. Aber dann kam Corona.....

Insofern wissen wir noch gar nicht, was wie stattfinden wird. Bitte achten Sie auf die Hinweise auf unserer Website www.versoehnungskirche-hamburg.de.

Pastorin Antje William



Foto: Renate Endrulat

Die Versöhnungskirche feiert 2021 einen runden Geburtstag.

**DA WIRD ES HELL IN UNSEREN LEBEN,
WO MAN FÜR DAS KLEINSTE DANKEN LERNT.**

FRIEDRICH VON BODELSCHWINGH

Adressen aus der Nachbarschaft

VERSÖHNUNGSKIRCHE

Kirchenbüro, Eilbektal 15
Tel.: 20 14 80 Fax: 20 14 09
Email:
buero@versoehnungskirche-hamburg.de
www.versoehnungskirche-hamburg.de
Pastorin Antje William
Eilbektal 33, 22089 Hamburg
Tel.: 20 50 02
Email:
Pastorin.William@versoehnungskirche-hamburg.de

„STIFTUNG EILBEKER GEMEINDEHAUS“

Ruckteschell-Heim, Friedenstraße 4
Tel.: 209 88 0-0
Einrichtungsleitung: Stephan Krause
Tel.: 209 88 0-13
Pflegedienstleitung: Sandy Sven Voigt
Tel.: 209 88 0-24
Tilemann-Hort, Ritterstraße 29
Einrichtungsleitung: Götz Rohowski
Tel.: 20 22 60 11 – 13 oder Tel. 20 22 60 11 - 10
www.stiftung-eilbeker-gemeindehaus.de



Im November

Ich wünsche dir Neugier,
weiterzugehen, ja, gelegentlich
sogar über die Grenze dessen,
was bisher möglich erschien.

Ich wünsche dir den Mut,
aus den Bildern zu treten,
die zum Gefängnis wurden,
und alte Rollen abzustreifen
wie eine zu eng gewordene Haut.

Ich wünsche dir Verwegenheit,
neu zu vertrauen,
nicht nur,
aber auch dir selbst.

Aus: TINA WILLMS, Zwischen Abschied und Anfang,
Neukirchener Verlagsgesellschaft 2020

foto: lotz

Spendenkonten der Gemeinde bei der Hamburger Sparkasse:

Friedenskirche- Osterkirche: Konto

IBAN: DE 31 2005 0550 1239 120 445 BIC :HASPDEHHXXX

Stiftung der Friedenskirche-Osterkirche "Kirche für Eilbek"

Konto IBAN: DE 31 2005 0550 1239 120 445 BIC: HASPDEHHXXX

Stichwort „Stiftung“

Spendenkonto des Fördervereins der Osterkirche bei der Evangelischen Bank:

IBAN: DE72520604100006423698 BIC: GENODEF1EK1

Vorsitzende des Fördervereins der Osterkirche: Pastorin Jutta Jungnickel

Taufen

Konfirmation am 19. September 2020

Aus Datenschutzgründen finden Sie die Namen der Amtshandlungen nur in der Printausgabe.



Trauungen



Bestattungen



Hinweis in eigener Sache

Im Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde Eilbek Friedenskirche- Osterkirche werden regelmäßig kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und kirchliche Bestattungen) von Gemeindegliedern oder von Personen, die unsere Kirchen für Amtshandlungen aussuchen, veröffentlicht. Wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, können Sie dem Kirchengemeinderat oder dem Pfarramt Ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Die Mitteilung muss rechtzeitig vor dem Redaktionsschluss am 25. Oktober 2020 vorliegen, da ansonsten die Berücksichtigung des Widerspruchs nicht garantiert werden kann.

Umgang mit Corona in unseren Einrichtungen

Das Thema Corona beschäftigt uns in unseren Einrichtungen nach wie vor. Im Umgang mit der Bedrohung durch das Virus haben wir in den letzten Monaten viele Erfahrungen gesammelt und es hat sich eine gewisse Routine eingestellt. Dabei stellen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer wieder auf neue Situationen und Herausforderungen ein zum Besten für die Kinder und Eltern im Tilemann-Hort und für die Bewohner und ihre Angehörigen im Ruckteschell-Heim.



Im Tilemann-Hort wird zum Beispiel darauf geachtet, dass die Kinder innerhalb ihrer Gruppen bleiben. Beim Essen werden die Teller von den Mitarbeitenden aufgefüllt und den Kindern serviert. Die Kinder bedienen sich nicht mehr selbst aus Schüsseln. Diese Maßnahmen gelten ebenso in der Betreuung an der Hasselbrookschule.

Durch die Einschränkungen geht ein wenig Selbstständigkeit verloren, aber das gesundheitliche Wohl steht an erster Stelle. Die Eltern tragen eine Mund-Nasen-Bedeckung innerhalb der Einrichtung. Es gibt

feste Abholzeiten und es werden dabei Mindestabstände eingehalten.

Im Ruckteschell-Heim dürfen Besuche der pflegebedürftigen Bewohnerinnen und Bewohner nach wie vor nur nach Anmeldung erfolgen - natürlich unter Wahrung strenger Sicherheits- und Hygienevorkehrungen. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Service-Wohnens können ihre

Mahlzeiten wieder im Speisesaal zu sich nehmen. Allerdings müssen Mindestabstände eingehalten werden. Auf Tischdecken und Deko wird verzichtet und eine Selbstbedienung ist nicht möglich.

Wir sind in unseren Einrichtungen von der „Normalität“ - wie wir sie aus der Zeit vor der Corona-Pandemie kennen - noch weit entfernt. Wir freuen uns aber, dass wir die letzten Monate gut überstanden haben und wir sind dankbar für die positiven Entwicklungen durch die Lockerungen, die es in den letzten Wochen gegeben hat.



Wie sich die Weihnachtszeit gestalten wird, ist noch unklar. Die aktuelle Hamburger Verordnung zur Eindämmung des Corona-Virus gilt bis zum 30. November. Wir nehmen die Gegebenheiten hin und verhalten uns weiter solidarisch, so wie es viele Menschen in Eilbek tun.

Liebe Leserinnen und Leser, bleiben Sie gesund!

Mit herzlichen Grüßen

Gabriele Swyter,
Vorstandsvorsitzende
Stiftung Eilbeker Gemeindehaus

*Danken
macht glücklich.*

Ich sehe die Welt mit anderen Augen.

*Danken
macht großzügig.*

Ich erkenne, wie viel mir geschenkt wird.

*Danken
macht demütig.*

Horizont und Herz werden weit.

Tina Willms

Neues aus

YELE Grafik: Sebastian Kaminsky



Eilbek und Corona

Es geschehen auch positive Dinge in diesem denkwürdigen Jahr 2020.

Endlich wird in der Kreuzung Hirschgraben/Papenstraße ein Kreisverkehr eingerichtet. Diese Kreuzung soll tatsächlich eine der unfallträchtigsten Kreuzungen in Hamburg sein. Gut, dass sich das jetzt ändern wird.

Lebensmittel retten in Eilbek - seit zwei Jahren bewahren Anwohner jeden Sonntag um 11 Uhr im grünen Weg zwischen Roßberg und Ruckteschellweg Lebensmittel vor dem Müll. Hat die Banane braune Flecken, das Mindesthaltbarkeitsdatum vom Salz ist überschritten oder die Backwaren sind vom Vortag, sogenannte Foodsaver gehen zu den Betrieben, sortieren die Lebensmittel vor und verteilen sie. Wer mehr

zum Foodsharing erfahren möchte, kann dies im Internet unter www.foodsharing.de oder bei Tram Reichart unter eilbek@foodsharing.network tun.

Sehr gut, dass der Spielplatz am Eilbektal grundsaniert wird. Diese Maßnahme macht Eilbek für junge Familien noch lebenswerter und prägt die Erscheinung des Stadtteils positiv.

Das ist leider für die Wandsbeker Chaussee so nicht zu behaupten. Seit Jahren gibt es Bemühungen, die Wandsbeker Chaussee für Eilbeks Bewohner attraktiver zu machen. Das ist bisher nicht wirklich geglückt.

Wird die hoffentlich kommende Fahrradspur (Pop-Up-Bike-Lane) in der Wandsbeker Chaussee die Hauptverkehrsachse entschleunigen? Und wird sich dies positiv auf die Geschäftssituation und damit auf die Gestaltung der Wandsbeker Chaussee auswirken?

Für den SC Eilbek gibt es Planungsgelder, um den deutlich in die Jahre gekommenen Container zu ersetzen und so den beliebten Treffpunkt attraktiver zu machen.

Es gab und gibt auch weitere Themen, die trotz Corona nicht vergessen wurden und die in der Bearbeitung sind.

Ich hoffe auf viele weitere positive Veränderungen in Eilbek.

Euer Yele

Wie immer wurde YELE beim Schreiben tatkräftig unterstützt von Uwe Becker.

KIRCHENGEBÄUDE

Friedenskirche

Papenstraße 70

KIRCHENBÜRO

Gemeindesekretärinnen

Gabriela Bütthe und Jutta Paul

Papenstraße 70

22089 Hamburg

Tel. 250 54 78 Fax 241 95 877

E-Mail

info@friedenskirche-osterkirche-eilbek.de

Öffnungszeiten

Mi., Do. + Fr. 09:30 Uhr bis 11:30 Uhr

Abendsprechstunde

Di. 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr

PASTORIN

Jutta Jungnickel

Papenstraße 66, 22089 Hamburg

Tel. 63 67 48 70

E-Mail j.jungnickel@kirche-in-eilbek.de

KIRCHENMUSIKER + ORGANIST

Paul Baeyertz

Papenstraße 70, 22089 Hamburg

Tel. 21 83 99

E-Mail p.baeyertz@kirche-in-eilbek.de

Besuchen Sie uns auf



www.friedenskirche-osterkirche-eilbek.de



KINDERGARTEN

Leitung Wiltrud Becker

Papenstraße 68, 22089 Hamburg

Tel. 250 61 38

E-Mail kth.friedenskirche-eilbek@eva-kita.de

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Renate Endrulat

Papenstraße 70, 22089 Hamburg

Tel. 97 07 25 66

Mobil 0179 41 75 356

E-Mail r.endrulat@kirche-in-eilbek.de

"LEBEN IM ALTER"

Arbeitsbereich der "Kirche in Eilbek"

Diakonin Sigrid Paschen

Papenstraße 70, 22089 Hamburg

Tel. 24 19 58 76

Mobil 0160 76 50 932

E-Mail s.paschen@kirche-in-eilbek.de

KANTOR FÜR DIE REGION EILBEK

Michael Turkat

Eilbektal 15, 22089 Hamburg

Tel. 04121 - 58 30

E-Mail m.turkat@kirche-in-eilbek.de

Ich danke dir dafür,
dass ich wunderbar gemacht bin;
wunderbar sind deine Werke;
das erkennt meine Seele.

Psalm 139,14

